

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 196.

Halle, Freitag den 21. August
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

Berlin, d. 22. August. Nachrichten aus Dresden und von anderen Orten her melden, daß bereits von Sachsen und anderen Regierungen Deutschlands Rückäußerungen auf die österreichische Note vom 26. v. M. nach Wien abgegangen sind. Wie man erfährt, sollen diese Rückäußerungen der von Preußen abgegebenen Antwort und den in Frankfurt von Preußen und den deutschen Bundesstaaten Oesterreich wegen der Forderung einer Aneignung der vier Garantiepunkte ertheilten Erklärungen entsprechen (s. orient. Angel.). Es wird in dem Rückschreiben der nochmals gestellte Antrag, sich auf die vier Garantiepunkte zu verpflichten, mit Bestimmtheit abgelehnt und darauf verwiesen, daß es nicht thunlich erscheint, solche Verpflichtungen einzugehen, da einerseits die vier Garantiepunkte als Friedensbasis von den Westmächten nicht mehr festgehalten würden, und vorerst, ehe man sich auf dieselben verpflichten könne, eine ausreichende Interpretation der vier Garantiepunkte stattfinden müsse. Eine Verpflichtung auf ganz unbestimmte Dingen könne sogar zu unabsehbaren Conflicten führen, deren Möglichkeit sich die deutschen Staaten nicht aussetzen wollten. — Die Gerichte in der Presse, daß Preußen neuerdings mit Vermittlungs-Vorschlägen in dem orientalischen Conflicte hervortrete und namentlich eine Einigung in Betreff des vierten Garantiepunktes veruche, welcher von dem Schutze der christlichen Religion in dem Gebiete der Türkei handelt, dürften als Erfindungen zu bezeichnen sein, welche von gar keiner Kenntniß der Stellung Preußens zeugen. Preußen erhebt in seiner Stellung als Großmacht den ganz bestimmten Anspruch, bei den etwa aufzunehmenden Friedens-Verhandlungen hinzugezogen zu werden. So lange dieses Recht im Principe nicht gewährt ist, wird sich Preußen von den Friedens-Vermittlungen ebenso fern halten, wie dies von dem Kriege geschehen ist.

Desens technische Instruktion

handelt viel mit Zahlen. Mancher Bauer, hoch oder niedrig, ohne Unterschied ob reich oder nicht, wird über die Zahlen ein verlegenes Gesicht machen. Er zählt wohl gern die blanken Thaler in seiner Schublade, aber mit dem Rechnen will er nichts zu thun haben. Er meint, es gehe auch ohne Kreide und Rechentafel gut.

Ja wohl, aber nur so lange es gelingt, ohne besondere Kunst, im Schlafrock, bei der langen Hauspfeife, mit der Wünschelruth der Konjunktur den Käusern, den Brod- und Kartoffelhefern das Geld aus der Tasche zu ziehen. Es bleibt nur nicht immer so, und wenn alsdann statt des sanften, anhaltenden Goldregens Schmalhans einmal über die Gatterthüren schaut und für den Segen des Jahres kupferne Zahlspinnige auch in die Tasche legt, dann gilt, bei der Wirthschaft scharf auf die Kreide zu sehen und zu rechnen, daß der Kopf unter der Zippelmütze brummt.

Das Buch des Herrn Desens ist ein vortreffliches Mittel, landwirthschaftlich rechnen zu lernen. Ich will nicht jedes Exempel, das darin steht, auf meine Kappe nehmen und seine Nichtigkeit vertreten, aber auf eine solche ausübende Unfehlbarkeit — die Gelehrten würden es eine abstrakte Nichtigkeit nennen — kann es nicht ankommen, sondern dazwischen kommt es an, daß der Landmann erfährt, wie er es machen muß, um in seinem Haus- und Feldwesen mit der Rechentafel in der Hand zu ermitteln, wo Bartel Most hoter und zu erfahren, wo die Räume hängen. Es kommt auf die Methode an, und die Methode des Rechnens in dem Buche halte ich für so gut, daß ich sie meinen Freunden auf dem Lande empfehle. Mit Ausnahme von zwei oder drei Fällen kann jeder mit seinem Adam Niese und mit den Fertigkeiten, die ihm der Herr Kantor beigebracht hat, überall den Rechnungen folgen und nach dem aufgestellten Muster in seinen eignen vier Pfählen die Wirthschaft berechnen.

Glaube nur nicht, daß Herr Desens mit chemischen Elementen, mit Kohlenäure, Ammoniak, Sonnenstaub, Wasser- und Sauerstoff, mit

Berlin, d. 22. Aug. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Feuermann Friedrich Wilhelm Heinrich Sandvoss zu Berlin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Dem Rechtsanwalt Romel zu Arnern ist die Praxis bei den Gerichtskommissionen zu Wiehe, Hedlungen und Colleda, resp. bei der Deputation zu Colleda widerruflich gestattet worden.

Die Unterhandlungen mit den früher Reichsunmittelbaren wegen des Eintrittes derselben in die Erste Kammer sind, wie das „C. B.“ meldet, noch nicht beendet. Der Erbprinz von Bentheim hat vielmehr vor etwa 14 Tagen allen seinen Machtgebern neue Propositionen vorgelegt, welche er der Regierung im Interesse der beteiligten Standesherrn zu stellen beabsichtigt, und von welchen er nach dem Verlaufe der bisherigen Verhandlungen die Erwartung hegt, daß sie zu einer Einigung führen werden. Bis jetzt ist er von seinen Mandanten noch nicht mit der Ermächtigung versehen worden, diese Propositionen an die Regierung zu bringen.

Dem „Frankfurter Journal“ wird von hier geschrieben: Die im „Westphäl. Merkur“ enthaltene Meldung, es sei die Absicht mehrerer Kammermitglieder, in der nächsten Session Maßregeln gegen den Getreideucher zu beantragen, hat in den hiesigen politischen Kreisen einiges Aufsehen gemacht. Von Seiten der Staatsregierung dürften diese Anträge nicht eben auf Unterstützung zu rechnen haben, indem dieselbe allen störenden Eingriffen in die Freiheit des Kornhandels entschieden widerstrebt. Unser Gouvernement geht von dem Grundsatze aus, für die dauernde Abstellung wirklicher Mißstände zu sorgen, aber es verwirft Maßnahmen, die bloß zeitweise wirken, den Verkehr hemmen, seine Beziehungen zerreißen und lediglich Einzelnen zu Gute kommen, während dem Ganzen empfindlicher Schaden bereitet wird. Erfahrungen dieser Art hat man seit 1817 mit der zeit-

unrichtbaren Unwägbarkeiten, mit Tolliritäten, Sublunaritäten und andern Gefahren für eure Sinnladen und Sprachwerkzeuge vor euch tritt. Das nicht, das gerade gar nicht. Er läßt das dahin gestellt, wohin es für jetzt und zwar so lange gehört, als man glaubt, genug und übergenug gethan zu haben, wenn man seinen Sohn ein Paar Jahre habe durch die Realschule laufen lassen. Statt der chemischen Zubereiten bietet Herr Desens etwas ganz Anderes. Er schreibt zwar zunächst um der Auseinandersetzungen willen, aber er benutzt dazu ein Material, das für den Landwirth unschätzbar ist. Was er berechnet, steht in unmittelbarer Beziehung zur Provinz Sachsen; er legt Erfahrungen vor, die er entweder aus dem Bereiche der Landwirthschaft unserer Provinz geschöpft hat, oder die er beim Mangel an einheimischen Thatfachen von Außen herbeizieht und auf unsere sächsischen Verhältnisse anwendet. Alle seine Berechnungen, Beispiele, Erläuterungen, Grundlehren und Grundsätze haben nur auf die Provinz Anwendung. Das ist ein wesentlicher Vorzug.

Es fehlt uns nicht an Schriften, ausgezeichnet durch Gemandtheit in der Form und durch Geistesfülle, aber das, was sie geben, soll gelten, so weit die deutsche Zunge klingt, für Nemele wie für Carlouis, für den Marschländer der Nordsee wie für den Salzburger Egarthenwirth. Es sind der kärnthner Alpen und für den landwirthschaftlichen Weltteil und wissenschaftliche Allgemeinheiten, deren Wahrheit Niemand bestreitet, und die allenthalben hinpaffen, welche aber ihrer Allgemeinheit wegen von gar keinem oder sehr geringem Werthe für die Anwendung in den einzelnen Revieren sind. In landwirthschaftlichen Werken für eine ganze und große Nation pflegen die Lehren in Allgemeinsache, d. h. in Gemeinplätze und in der Verhältnißlehre, sowie in der landwirthschaftlichen Arithmetik in leere, völlig unbrauchbare Formeln zu verschwimmen. Das letztere ist vorzüglich der Fall in dem literarischen Theile der Landwirthschaft, dem man den Namen „Statik des Landbauers“ gegeben hat. Es ist jedenfalls eine arge Selbsttäuschung, wenn man glaubt, mit der mathematischen Zeichensprache auch die Evidenz und Anschaulichkeit der reinen Größenlehre auf eine Disciplin übertragen zu können, die wie die Agronomie, sowohl auf ihrem gegenwärtigen Standpunkte, als ihrer gan-

weisen Aufhebung der Mahlsteuer, mit den Verbotten von Getreide- und Kartoffel-Ausfuhr, mit Brennerverboten, mit der Aufhebung des Reiszolles u. A. reichlich gesammelt. Uebermalige Anordnungen dieser Art stehen zuverlässigen Anzeichen nach nicht zu erwarten. Namentlich ist von dem gleichen Gesichtspunkte aus neuerdings auch die beantragte Aufhebung der Steuervergütung bei der Spiritusbau- fuhr abgelehnt worden.

Die Badenische Staatsbahn allein hatte eine von den übrigen deutschen Bahnen abweichende Schienen-Gleisbreite gehabt, wodurch aller durchgehende Verkehr auf wesentliche Hemmnisse stieß. In Folge der von Anschlussbahnen erhobenen Reklamationen ist jetzt diesem Uebelstande gleichfalls völlig abgeholfen worden und auf allen deutschen Eisenbahnen jetzt eine Uebereinstimmung hergestellt.

Es ist bei dem Oberkirchenrathe von verschiedenen Seiten, namentlich auch von mehreren Pastoral-Konferenzen angeregt worden, jährlich einen allgemeinen Missionstag für das ganze Land fest- zusetzen und für diesen Tag in sämtlichen evangelischen Kirchen einen Gottesdienst anzurorden. Dem Vernehmen nach ist, wie das „E.-B.“ schreibt, beschlossen worden, eine derartige Anordnung zu erlassen und nach dem Vorgange der obersten Kirchenbehörde im Königreich Han- nover den 6. Januar als den Tag Epiphaniä (Erscheinung Christi) für diesen Zweck festzusetzen.

Aus Spreußen, d. 21. Aug. Unsere strengkirchliche Geis- tlichkeit hat es bereits durch Vermittelung der von ihr sehr beeinflussten Kirchengemeinderäte dahin zu bringen gewußt, daß die sogenannten „Gebetsverbote“ aus den früheren Jahrhunderten (dasselbe, was neuer- dings in Sachsen die kirchlichen Katedralkonferenzen mit den Erwachsenen sind) wieder in mehreren Kirchspielen zur Ausführung gekommen sind. Natürlich war man bei den Mitteln für diesen Zweck nicht sehr scrupulös. So war, als die erwachsene Jugend sich nicht mehr einfin- den wollte, u. a. beschloffen, jeden, der ein solches Gebetsverbot ver- säumt, mit einer Strafe von 2½ Sgr. zu belegen, und dieser Bes- chluß von den Kanzeln verkündet. Einzelne Kirchenältesten gaben sich auch die Mühe, die säumende Jugend persönlich abzuholen. Diese hatten dann die Freude, daß das Consistorium in seinem Berichte an den evangelischen Ober-Kirchenrath ihrer besonders lobend erwähnte, wie es nicht minder in demselben Documente dem Tadel, der hier und da über die Geldstrafen laut ward, mit der Bemerkung zurückwies, daß nicht einzufehen sei, weshalb die Kirche neben den inneren die äußeren Zuchtmittel verschmähen solle. (M. 3.)

Stuttgart, d. 20. August. In der heutigen Sitzung der Ab- geordneten-Kammer wurde zunächst die Endabstimmung über den Haupt-Finanz-Etat von 1855 bis 1858 vorgenommen und derselbe mit 68 gegen 11 Stimmen genehmigt. Die Tagesor- dnung führte hierauf zu dem Bericht der staatsrechtlichen Kommission über den Antrag von Pfeifer und Genossen, die Neugestaltung der öffentlich rechtlichen Verhältnisse Deutschlands betreffend. Beim Beginn der Debatte zieht sich der anwesende Finanzminister zurück, so daß die Staatsregierung ganz unvertreten ist. Wie oft eröffnet die Diskussion mit Befürwortung des Kommissions-Antrages. Die Debatte bewegt sich, auf eine An- regung des Herrn v. Wagners, der die Nützlichkeit eines Be- schlusses behauptete, großentheils um die Frage des praktischen Er- folges, und es wurde die Erwartung späterer aus der Beschlussfassung sich ergebender Resultate und die Notwendigkeit, sich überhaupt über die vorliegende Angelegenheit auszusprechen, geltend gemacht. Durch

gen Natur nach, nicht zu den exakten Wissenschaften gezählt werden darf. Mit einer Formel, wie $f = rt$, d. h. die Fruchtbarkeit ist dem Produkt aus Reichthum und Thätigkeit des Bodens gleich, wird nicht das Mindeste als etwa eine bedeutungslose Spielerei gewonnen. Frucht- barkeit, Reichthum, Thätigkeit sind abstrakte Begriffe ohne sinnlich wahr- nehmbar Maßstab. So lange aber unser Wissenschaft über das Qualitative bei der Pflanzenzucht noch im Unklaren herumtappet, ist die mathe- matische Formulierung der Fruchtbarkeit weiter nichts als nutzloses Tüdeln der Phantasie. Wie kann ich anfangen zu messen, wenn ich noch gar nicht weiß, was ich messen soll?

Von derselben Bedeutungslosigkeit, wie die leere mathematische For- mel in der Agrikultur, ist das Gegenheil der Formel, nämlich die Phrase, die unter den Landwirthen, in Vereinen und in Büchern keine untergeordnete Rolle spielt. Es ist eine Phrase, wenn einer z. B. sagt: ich füttere meinen Kühen gedöckte Kartoffeln, und steh mich dabei gut; oder ich thue das und das, ich mache es so und so, und ich komme da- bei gut weg. Das „Gutgehen“ und das „Gutwegkommen“ dient zum Deckel für die Unklarheit oder als Auskunftsmittel, um sich nicht in die Karten sehen zu lassen. Aber mit solchen Allgemeinheiten, mit denen die Herren in den Vereinsversammlungen sich bisweilen gegenseitig bebeneden, ist gar nichts anzufangen, darum nichts, weil es ganz unersch- lüsslich ist, daß, um sich eine klare, festbestimmte Erkenntnis zu verschaffen und mit Bestimmtheit Andern mittheilen zu können, die landwirtschaftlichen Verhältnisse nach Maß, Gewicht und Zahl festgestellt und ausgesprochen werden. Jede Angabe landwirtschaftlicher Verhältnisse, die nicht durch Zahlen d. h. bestimmt und deutlich bezeichnet ist, bleibt unsicher, schwankend, unbrauchbar für die Anwendung. Solche unbestimmt bezeichneten Angaben enthalten, wie schon Amtsrath Kleemann geschrieben hat, aller- dings eben ihrer Unbestimmtheit wegen den Charakter allgemeiner Wahr- heiten, wovon wegen die durch Zahlen festbezeichneten Angaben bald für richtig, bald für unrichtig, je nach den Ansichten gehalten werden. So wird z. B. Niemand die Anführung beweisen, daß Heu besser füttert, als Stroh, daß stark gedüngtes Land größere Erndten liefert, als schwach gedüngtes, und daß eine reichlich gefütterte Kuh mehr Milch giebt, als

die Einbringung eines ähnlichen Antrages in der hessens-darm- städtischen Kammer und die Anführung eines solchen für den bayerischen Landtag sei die Sache zu einer nationalen geworden. Mit 64 gegen 15 Stimmen gelangt der Kommissionsantrag (dessen Inhalt wir bereits mitgetheilt) zur Annahme. Um 1 Uhr verließ der Minister des Innern folgende K. Verordnung, durch welche die gegenwärtige Ständeverammlung aufgelöst und das Ausschreiben neuer Wahlen vorbehalten wird:

„Wilhelm von Gottes Gnaden König von Württemberg. Nachdem ein Theil der Vorlagen, welche der Berathung des gegenwärtigen Landtags unterstellt wa- ren, seine Erledigung gefunden hat, bei einem großen Theile der übrigen aber Wir von der ferneren Thätigkeit der damaligen Ständeverammlung, im Hinblick auf den Gang, welchen die Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten während der letzten Sitzungsperiode genommen haben, solche Ergebnisse nicht zu erwarten vermögen, wie Wir sie im wohlverstandenen Interesse des Landes wünschen müs- sen, so haben Wir nach Vernehmung Unseres geheimen Raths beschlossen und ver- fügen, wie folgt: 1) Die damalige Ständeverammlung ist aufgelöst. 2) Mit Verthaltung gegenwärtiger Verordnung hört die Wirksamkeit beider Ständesam- men auf; die Wahl des zurückzulassenden Ausschusses ausgenommen, zu deren Vor- nahme die erledigte Sitzung der beiden vereinigten Kammern noch gestattet ist. 3) Es wird nach Maßgabe des § 186 der Verfassungsurkunde eine neue Stände- wahl angeordnet und hierfür seiner Zeit das Geordnete verfügt werden.“

München, d. 18. August. In neuester Zeit war von den in einigen Landestheilen stattgefundenen Konferenzen adliger Grund- besitzer zum Zweck der Bildung von Korporationen die Rede. Jetzt belehrt uns ein offizieller Artikel der „Neuen Münchener Zig.“, daß diese Konferenzen mit „einem Verfuch der bayerischen Regierung zusammenhängen, den grundbesitzenden Adel des Königreichs zu veran- lassen, daß er selber Schritte thue zur Reorganisation der Aristokratie von innen heraus.“

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Berlin schreibt man der „Veipz. Zig.“ unterm 20. Aug.: „Auf die schon erwähnte österreichische Cirkulardepesche ist vor kurzem von hier aus nach Wien eine Antwort ergangen, in wel- cher das biesseitige Kabinet den unbedingten Anschluß an die vier Ga- rantiepunkte nochmals ablehnt und sich dabei auf die in dieser Hin- sicht schon früher gegebenen Darlegungen beruft. Im Wesentlichen wird gutem Vernehmen nach dabei hervorgehoben, Preußen sei sich außer Stande, zu den vier Punkten eine andere als die feierliche Stellung einzunehmen, weil es nicht abzugeben vermöge, welcher prakti- sche Werth denselben für die Lösung des obschwebenden Streits noch beizubringen. Angesichts der Thatfache, daß namentlich in Bezug auf den wichtigen dritten Punkt wiederholter Versuche ungeachtet eine Ver- ständigung nicht erzielt sei, könne Preußen für die bloße Fiktion eines tatsächlich nicht vorhandenen Einverständnisses keine bindenden Ver- pflichtungen übernehmen.“

Der „Schles. Zeitung“ schreibt man aus Wien vom 18. Aug.: „Bezüglich des Anschlusses Spaniens an die Westmächte soll die österreichische Regierung bereits die offizielle Mittheilung aus Paris und Madrid erhalten haben. Man glaubt hier, daß nun auch die Verhandlungen mit den skandinavischen Staaten zu einem ähnlichen Resultat führen werden. Die Westmächte sind, wie versichert wird, in die Bedingungen eingegangen, unter welchen Schweden den An- schluß versprochen haben soll. Es wird diesem Staate nicht nur sein gegenwärtiger Besitzstand garantiert, sondern es werden ihm auch im Falle der Acquisition früherer Besitzungen die erforderlichen Truppen zur Behauptung derselben zur Verfügung gestellt. Mit Dinamarck sollen die Verhandlungen auch schon zu einem befriedigenden Resultate

eine weniger gut ernährte. Werden aber diese unbestimmt oder allge- mein ausgesprochenen Wahrheiten durch Zahlen bestimmter bezeichnet, sagt man: die Ernährungsfähigkeit des Kopflebens verhält sich zu der des Hasterstrohes wie 18 zu 7, ein jedes Fuder Mist, welches unter gewissen Verhältnissen zur Düngung eines Morgens Acker verwendet wird, erhöht den Erndte-Ertrag von demselben in mehreren Erndten um 6 Scheffel Roggenwerth, und eine Kuh von 800 Pfd. lebenden Gewichts giebt bei 8 Pfd. Roggenwerth täglichen Futter im Durchschnitt täglich 10½ Pfd. Milch, und bei 7 Pfd. Roggenwerth Futter nur 7½ Pfd. Milch, so werden solche Angaben nicht so allgemein, wie jene unbestimmten, als wahr erkannt. Allein die Mittheilung unbestimmter Angaben kann weder der Praxis, noch der Theorie bedeutenden Nutzen bringen, wohl ist dies aber von den durch Zahlen deutlich bezeichneten anzuneh- men. Durch diese lernt man die durch Erfahrungen, Beobachtungen, Versuche, Vergleichen und Berechnun- gen gewonnenen Ansichten der Mittheilenden aufs Be- stimmteste kennen, kann sie mit der eignen und mit der Ansicht anderer Landwirthe vergleichen und dadurch seine Kenntniß der landwirtschaftlichen Verhältnisse berich- tigen und erweitern.

Gerade so ist es in der Schrift des Herrn Desjars; nirgends leere Worte; überall in strengster, krafftiger Knappheit Thatsachen, bestimmt, klar; was er giebt, giebt er in Zahlen, und diese Zahlen beziehen sich nur auf unsere Provinzial-Landwirtschaft; diese Zahlen sind nicht die Gewinne eines Einzelnen, keine individuellen Ansichten, sondern sie sind die Frucht, die aus der Thätigkeit der Generalkommission seit einer lan- gen Reihe von Jahren erwachsen, durch die Praxis dieser Behörde, zum Theil durch schiedsrichterliche und gerichtliche Erkenntnisse erhärtet ist; sie sind amtliche Belege aus dem Erfahrungsschatz der obersten Pro- vinzialbehörde für die Auseinandersetzungen, und werden als solche mit der Separationsache und mit der Landeskulturgefetzgebung in enge Verbindung gebracht. Das Buch erhält dadurch einen so hohen Werth, daß die Freunde auf dem Lande nicht fehl greifen, wenn sie sich damit für die langen Winterabende versehen.



gediehen sein. Man bezeichnet sogar den in Paris angekommenen dänischen Admiral Mourier als mit den entsprechenden Instruktionen ausgerüstet, um den Allianzvertrag zum definitiven Abschluss zu bringen.

Vom Kriegsschauplatz.

Der Pariser „Moniteur“ vom 22. d. theilt mit, daß das Bombardement von Sebastopol noch nicht wieder begonnen habe, und daß das Feuer der Kanonen nur spiele, um die Belagerungsarbeiten zu erleichtern. — Nach einer Depesche des Generals Pelissier vom 19. d. wurden 3329 Russen beerdigt, welche in dem Kampfe vom 16. d. den Tod fanden.

Die Zahl der gefallenen Russen leidet der Schlacht an der Escherna sehr bedeutende Verhältnisse. Der gefallene General Read nahm bekanntlich im vorigen Sommer nach Abgang des Fürsten Wronzoff und vor Ankunft des Generals Murawiew interimistisch die sehr hervorragende Stellung eines Oberbefehlshabers in Transkaukasien ein und erhielt später ein Kommando in Süd-Rußland. Er scheint erst mit den letzten Zügen in der Krim angelangt zu sein.

Der Befehlshaber des englisch-türkischen Contingents, General Vivian, hat jüngst an den Kriegsminister, Achmet Rulchdi Pascha, geschrieben, um ihm einen Pascha zum zweiten Befehlshaber für seine Truppen zu geben. Der Minister ging sofort auf dieses Verlangen ein und bezeichnete Hussein Pascha, denselben, der die ottomanischen Streikräfte zu Oltenika befehligte, wo er verwundet wurde. Hussein Pascha commandirte auch über 40 Tage lang zu Silistria nach dem Tode des tapfern Mustafa Pascha. Lord Vivian acceptirte diesen mackeren Militär mit Vergnügen, und der Pascha ist bereits abgereist, um sein Commando anzutreten.

Der „Desterr. Btg.“ wird aus Ruffschuk gemeldet, daß am 9. d. die in der Mitte der Stadt gelegene Patronenfabrik, in welcher große Pulvervorräthe aufbewahrt lagen, in die Luft geschoßen sei. Den Schaden berechnet man auf 12—14 Mill. Vaster.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 13. August. Der Kaiser hat auf Vorlage des Kriegsministers befohlen, daß die Militärbehörden allen dienenden und

verabschiedeten Offizieren und Beamten wie deren Wittwen auf Verlangen einen Sohn ohne alle Bedingungen zurückgeben, sowohl aus den Kantonschulen wie aus dem aktiven Heeresdienst. Die auf diese Weise zurückgegebenen sollen vollständig vom Dienste ausgeschloßen, und ihnen die Rechte des notablen Bürgers verliehen sein, aber der Eintritt in Civildienste verwehrt bleiben.

Warschau, d. 21. Aug. Zehn Druschinen Reichswehr, von Sijew nach Polen dirigirt, haben auf Specialbefehl aus Petersburg ihren March eingestellt und bleiben vorläufig in Rußland.

Frankreich.

Paris, d. 21. August. Die Königin Victoria besuchte heute Versailles, dinirt in St. Cloud und kommt heute Abends nach Paris zum Besuch der großen Oper. Der Andrang zu diesem Theater ist ungeheuer. Die Parterre-Billette werden per Stück mit 200 Fr. bezahlt. Morgen wird die Königin von England zum ersten Male die allgemeine Industrie-Ausstellung besuchen. — Nach Berichten aus Oberitalien herrscht dort eine große Aufregung. Zugleich spricht man von der Errichtung einer besonderen Alpen-Armee unter dem Oberbefehl des Generals Canrobert. — Wie aus sicherer Quelle mitgetheilt wird, schlägt man sich in diesem Augenblicke bereits vor dem Malakoff-Thurme. Wir dürften also spätestens im Laufe des morgigen Tages Nachrichten über dieses wichtige Ereigniß erhalten. — Die englischen Journale bestätigen die Mittheilung, daß in Sweborg weder die feindlichen Batterien, noch die Fortifikationen gelitten haben, sondern daß nur die Stadt allein beschädigt worden sei. (K. 3.)

Dänemark.

Kopenhagen, d. 20. Aug. Die Vorlage zur Einschränkung des Grundgesetzes vom 5. Juni 1849 ward heute vom Volksthing in dritter Berathung definitiv angenommen mit 84 gegen 10 Stimmen.

Bekanntmachungen.

Der Untersichnete ist vom 26. d. bis Ende des nächsten Monats in Halle nicht anwesend. Halle, d. 23. August 1855.

Geheimer Medicinalrath Dr. Blasius.

Auction.

Dienstag d. 28. August er. Nachmittags 2 Uhr Versteigerung von guten Mahagoni- u. verschiedenen andern Möbeln, 1 Flügel (für Anfänger oder in eine Restauration passend), 3 Spiele Billardbälle, 1 Partie Billard-Queues, 3 Stücke Tuch (Billardüberzüge), 2 eisernen guten Geldkasten, einer Wabewanne von Zink, mehreren div. Oefen, 1 Wörfer, Kleidungsstücke, worunter neue und getragene Damenmäntel, Lampen, Uhren, Gewehre u. c.

Carl Paetzold.

Logis-Gesuch.

Für eine Herrschaft vom Lande wird ein Logis womöglich außerhalb der Stadt mit Garten gesucht. Gef. Offerten erbittet sich

Carl Paetzold.

Mittergasse Nr. 18.

Ein Haus mit 5 Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen, großem guten Keller und großem doppelten Boden soll eingetretener Umstände wegen sofort und zwar deshalb unter billigen Bedingungen verkauft werden. Das Nähere darüber bei G. H. Regel, Leipzigerstr. Nr. 6.

Ein gebildetes junges Mädchen, welches gut nähen, waschen, plätten und häusliche Arbeiten verrichten kann, sucht recht bald ein Unterkommen durch Frau Hartmann, H. Brauhausgasse Nr. 21.

Eine junge Kuh, die vor einem Vierteljahre zum ersten Mal gefalbt hat, steht zum Verkauf auf der Pfarre zu Corbetha bei Schopau.

Mansfelder Berg-Weine 1848er, rotte und weiße, die Flasche 6 ¹/₂, das Quart 8 ¹/₂.

Weißer Landwein das Quart 5 ¹/₂, Franz. süße Muscat-Weine, Bischoff, die Flasche von 9 ¹/₂ an, empfehlen besten

W. Fürstenberg & Sohn.

Blaschbälge empfiehlt Gothsch, Klaussthor.

Die Oel-Raffinerie von W. Fürstenberg & Sohn in Halle

empfeilt ihr Lager von raff. Naps-Oel den Haushaltungen, die gewohnt sind, sich mit altem Del für die nächste Zeit zu versorgen, in bester Waare zu angemessen billigen Centner-Preisen, in Krufen von 10 U bis 40 U.

Lebensruf an alle Kranke.

Bei unfruchtbarer Einwendung des Betrags ist direct zu beziehen durch L. Garcke in Naumburg a. d. S.

Dr. Bekrend, die Kunst hundert Jahre zu leben, nie krank zu werden, und jede abgehende Krankheit, als Lungensucht, Schwindsucht, Auszehrung, Blutarmuth, Bleichsucht, oder welchen Namen dieses weit verbreitete Uebel sonst führen mag, wofern das letzte Stadium der Krankheit noch nicht eingetreten, ebenso Verstopfung, Unterleibs- und Hämorrhoidalbeschwerden, gründlich zu heilen und den geschwächtesten weiblichen als männlichen Organismus in kürzester Zeit auf den höchsten Grad von Kraft zu bringen und zwar ohne alle Medicin.

Motto: Der Geist heilt den Leib!

Preis 1 Thlr.

Zequiß des Arztes und des Kreis-Physikus.

Obwohl der Titel vorstehender Schrift das Gepräge marktshreierlicher Anpreisung zu tragen scheint, so sind die in derselben gegebenen Vorschriften doch von der Art, daß deren gewissenhafte Befolgung das Verpöthene gewiß zu erfüllen im Stande ist, sobald nämlich die genannten Krankheiten noch nicht einen so hohen Grad erreicht haben, daß Heilung überhaupt nicht mehr denkbar ist; daher dieses Schriftchen der Empfehlung werth ist.

Weißeneis, den 12. Juni 1855.

(L. S.)

Dr. Schuster, Königl. Kreis-Physikus.

Gelübte Putzmakerinnen, besonders fertig und geschickt im Haubenmachen, werden zum sofortigen Antritt gesucht (wenn es verlangt wird, ganz freie Station) durch die Putzhandlung von B. Franke, Leipzigerstraße Nr. 90.

Eine solide Kindermagd, die schon gedient hat und bei allen häuslichen Arbeiten tüchtig mit angeiff, auch nähen und womöglich schneiden kann, findet zum 1. Sept. oder 1. Oct. c. auf einem Rittergute in der Nähe von Halle einen Dienst. Wo? ist zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen Lehrling unter annehmbaren Bedingungen.

Aug. Niesel in Dessau.

(Offene Reisestellen.) Zwei coulante Reisende — von denen der eine cautionsfähig sein muß — erhalten Engagement durch das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

Gasthof zum Schwan bei Sennewitz.

Sonntag den 26. d. Mts. Einzugschmaus und Ball, wozu ergebenst alle guten Freunde und Bekannte einladet W. Richter.

Großflugel.

Sonntag den 26. August:

 Sternschießen. Um zahlreichen Besuch bittet freundlichst Meiche.

Paradies.

Heute Freitag den 24. August Concert. C. John, Stadtmusikdirector.

Aromatische Kräuterseife, à Stück 5 ¹/₂, vorzüglich zur Entfernung von Hautausschlägen und zur Verschönerung des Teints. Zu haben bei C. Haring, Weinbäuser Nr. 5.

Im „goldenen Löwen“ wird zum sofortigen Antritt ein gewandter Portier gesucht.



D. Lehmann's
Brustbonbons à 10 Sgr.
 Morzeilen, Bonbon Fabrikant.

In neuer Sendung bei Herrn Apotheker E. Bach in Schaffstedt, Eschenbach in Königssee, B. Krahermer in Raschhausen, E. W. Dietrich in Herberg, Gebr. Ecklenburg in Leipzig, Moritz Buddenfieg in Greußen, F. Schnabel in Erfurt, E. Westfeldt in Langensalza, J. Nebel in Zeitz, E. Winneböck in Böttbig, Pöffel in Schillingstedt, G. Meißner in Jettstedt, W. Rabener in Frankenhäusen und Magdeburger Bahnhof in Halle.

Außerdem erlaube ich mir bei jetziger Zeit auf überzogenen **Pomeranzenschalen-Calmus**, à 10 Sgr., **eingemachten Ingwer**, à 16 Sgr., aufmerksam zu machen, so wie auf meine **Chocoladen** und wohl-schmeckenden **Bonbons** in 20 Sorten.

D. Lehmann.

Am ordentlichen fleißiger Kutscher wird zum 1. Septbr. gesucht Brüderstraße Nr. 14.

Frisch abgezogene Erbsen und Dym-Gebinde sehen zum Verkauf bei **J. A. Pernice.**

Fonds- und Geld-Cours.
 Berlin, den 22. August.

| Amtl. Fonds-Cours. | | Berg.-Märk. Pr. | | St. Pr. | | R.-Gr.-Kr. Gld. | | St. Pr. | |
|------------------------------------|--------|-----------------|---------|---------|---------|-------------------|--------|---------|---------|
| Brief. | Geld. | Brief. | Geld. | Brief. | Geld. | Brief. | Geld. | Brief. | Geld. |
| Pr. Kreis. Anf. | 4 1/2 | 102 1/2 | 101 1/2 | 102 1/2 | 102 1/2 | 3 1/2 | 87 1/4 | — | — |
| St. Anf. von 1850 | 4 1/2 | 101 1/4 | 101 1/4 | 102 1/4 | 102 1/4 | 4 1/2 | — | 99 1/2 | — |
| do. von 1854 | 4 1/2 | 101 1/4 | 101 1/4 | 91 1/4 | 90 3/4 | do. II. Serie | — | — | — |
| do. von 1853 | 4 1/2 | 102 1/4 | 102 1/4 | — | 166 | Stargard = Posen | 3 1/2 | — | — |
| Staats-Schuld. | 3 1/2 | 87 1/2 | 87 1/2 | — | — | do. Prioritäts | 4 1/2 | — | — |
| Prämienlose der Seehandl. à 50 Pf. | — | — | — | — | — | do. II. Emiffion | 4 1/2 | 100 1/4 | 99 1/4 |
| Präm. = Anf. von 1855 à 100 Pf. | 3 1/2 | 114 1/2 | 113 1/2 | — | — | Lübinger | — | 113 1/2 | 112 1/2 |
| Kurs u. Neumark. | — | — | — | — | — | do. Priorit.-Dbl. | 4 1/2 | — | 100 1/4 |
| Ober- u. Deichbau = Obligationen | 4 1/2 | — | — | — | — | do. III. Serie | — | 100 | 99 1/2 |
| Berl. Stadt = Dbl. | 4 1/2 | 101 1/4 | — | — | — | Wißb. (Geld) | — | — | — |
| do. | 3 1/2 | — | — | — | — | Dörberg alte | — | 173 1/2 | 172 1/2 |
| Pfandbriefe. | — | — | — | — | — | do. neue | — | 152 1/2 | 151 1/4 |
| Kurs u. Neumark. | 3 1/2 | 98 3/4 | 98 3/4 | — | — | do. Prioritäts | 4 | 93 | — |
| Dresdener | 3 1/2 | 94 1/4 | 93 3/4 | — | — | — | — | — | — |
| Pommersche | 3 1/2 | — | 98 | — | — | — | — | — | — |
| Polenische | 4 | — | 102 1/4 | — | — | — | — | — | — |
| Schlesische | 3 1/2 | 95 | 94 1/2 | — | — | — | — | — | — |
| Wom Staat garan. | 3 1/2 | 94 1/4 | 93 3/4 | — | — | — | — | — | — |
| hite Lit. B. | 3 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Wesphälische | 3 1/2 | 92 | — | — | — | — | — | — | — |
| Rentenbriefe. | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Kurs u. Neumark. | 4 | 97 3/4 | — | — | — | — | — | — | — |
| Pommersche | 4 | 98 | — | — | — | — | — | — | — |
| Polenische | 4 | 97 | 96 1/2 | — | — | — | — | — | — |
| Preussische | 4 | 97 | 96 1/2 | — | — | — | — | — | — |
| Rhein- u. Westph. | 4 | 97 1/2 | — | — | — | — | — | — | — |
| Sächsische | 4 | 96 3/4 | — | — | — | — | — | — | — |
| Schlesische | 4 | 96 1/2 | — | — | — | — | — | — | — |
| Pr. u. Westphäl. | — | 118 1/2 | 117 1/2 | — | — | — | — | — | — |
| Friedrichsdorfer | — | 137 1/2 | 133 1/2 | — | — | — | — | — | — |
| Andere Goldmünzen à 5 Pf. | — | 89 1/4 | 89 1/4 | — | — | — | — | — | — |
| Eisenb.-Actien. | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Nachn. Düsselb. | 3 1/2 | 89 1/4 | — | — | — | — | — | — | — |
| do. Prioritäts | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| do. II. Emiffion | — | 91 1/4 | 90 1/4 | — | — | — | — | — | — |
| Nachn. Westphäl. | — | 49 | — | — | — | — | — | — | — |
| do. Prioritäts | 4 1/2 | 94 1/4 | 94 1/4 | — | — | — | — | — | — |
| Berg. u. Märk. | 84 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |

Eisenb.-Actien 168 1/2 à 169 gem. u. G. Westphälische 65 1/2 à 1/2 bz. Die Werke, ihre gelungene günstige Stimmung bewahrend, blieb fest, ohne daß die Course im Allgemeinen eine erhebliche Veränderung erführen. In = und ausländische Fonds unverändert.

Leipzig, den 22. August.

| Course im 14 = Zehler = Fuße. | | Angebot. | | Gefucht. | | Staatspapiere. | | Angebot. | | Gefucht. | |
|--|---|----------|---|----------|---|--|---|----------|---------|----------|---|
| | | | | | | Actien excl. Jinsen. | | | | | |
| Pr. Friedrichsdorfer à 5 Pf. idem auf 100 | — | — | — | — | — | kleinere | — | — | — | — | — |
| Andere ausl. Louisd'or à 5 Pf. nach geringerm Ausmünzung | — | — | — | 8 1/2 | — | Leipz. Stadt = Obligationen à 4 % | — | — | 100 1/2 | — | — |
| Sollid. Ducaten à 3 Pf. | — | — | — | 5 | — | Sächs. erbl. Pfandb. à 3 1/2 % v. 500 | — | — | 88 1/2 | — | — |
| Kasseler do. do. auf 100 | — | — | — | 5 | — | von 100 und 25 | — | — | — | — | — |
| Westphäl. do. à 65 1/2 Pf. auf 100 | — | — | — | — | — | à 3 1/2 % v. 500 | — | — | 93 1/2 | — | — |
| Paffre do. à 65 Pf. auf 100 | — | — | — | — | — | von 100 und 25 | — | — | — | — | — |
| Cons. = Spec. und Gld. auf 100 | — | — | — | 2 1/4 | — | Sächs. laufiger Pfandbriefe à 3 % | — | — | — | — | — |
| idem 10 und 20 Kr. auf 100 | — | — | — | 2 1/4 | — | Sächs. do. do. à 3 1/2 % | — | — | 94 | — | — |
| London (7 Z.) | — | — | — | — | — | Sächs. do. do. à 4 % | — | — | 100 | — | — |
| pr. 1 Pf. St. | — | — | — | 2 1/2 | — | Leipz. = Dresd. = Eisenb. = Dbl. à 3 1/2 % | — | — | 105 1/2 | — | — |
| | — | — | — | 3 1/2 | — | Lübinger Prior. = Dbl. à 4 1/2 % | — | — | — | — | — |
| | — | — | — | — | — | Rgl. Preuß. Steuer-Credit-Kassensch. à 3 % im 14 Pf. v. 1000 u. 500 Pf. kleiner. | — | — | 88 | — | — |
| | — | — | — | — | — | R. Pr. St. = Schuldsch. à 3 1/2 % pr. 100 | — | — | — | — | — |
| | — | — | — | — | — | Kass. d. prerr. Met. pr. 150 fl. à 4 1/2 % | — | — | — | — | — |
| | — | — | — | — | — | à 5 % | — | — | 66 1/2 | — | — |
| | — | — | — | — | — | Wiener Bank = Actien pr. St. | — | — | — | — | — |
| | — | — | — | — | — | Leipziger do. I. Emiffion à 250 Pf. | — | — | 150 1/2 | — | — |
| | — | — | — | — | — | Leipz. do. II. Emiffion in Duitlogen | — | — | 142 | — | — |
| | — | — | — | — | — | Leipz. = Dr. Eisenb. = Act. à 100 Pf. pr. 100 | — | — | 215 1/4 | — | — |
| | — | — | — | — | — | Ybbau = Zittauer | — | — | 47 | — | — |
| | — | — | — | — | — | Albertsbahn | — | — | 100 | — | — |
| | — | — | — | — | — | Berlin = Anhalt | — | — | 164 1/2 | — | — |
| | — | — | — | — | — | Magdeburg = Leipziger à 200 Pf. pr. 100 | — | — | 317 | — | — |
| | — | — | — | — | — | Lübingerische | — | — | 113 1/4 | — | — |

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Rebhühner
 kaufe
 auch in diesem Jahre und zahle stets die höchsten Preise.
Julius Kramm,
 gr. Ulrichstraße Nr. 12.

Früher Kalb
 Sonnabend und Montag den 25. u. 27. Aug. in der Ziegelei zu Trotha.

Marktberichte.
 Halle, den 23. August.

Weizen 90/104 Pf. Roggen 80/83 Pf. Gerste 44/50 Pf. Hafer 29/32 Pf. Ritz Weizen war es heute etwas stiller und blieb davon mehr offerirt; alle übrigen Artikel un- verändert. Mühlb matter. Spiritus mehr gefragt und etwas höher bezahlt.

Magdeburg, den 22. August. (Nach Wiedeln.)
 Weizen — — — — — Gerste — — — — —
 Roggen — — — — — Hafer — — — — —
 Kartoffelspiritus, die 14,400 vkt. Tralles 54 Pf.

Nordhausen, den 21. August.
 Weizen 3 Pf 22 1/2 vkt bis 4 Pf 5 vkt.
 Roggen 2 x 25 x 3 x 12 1/2 x
 Gerste 2 x 2 x 2 x 15 x
 Hafer 1 x 4 x 1 x 8 x
 Mühlb pro Centner 20 Pf.
 Leinöl pro Centner 18 1/2 Pf.

Berlin, den 22. August.
 Weizen loco 96—120 Pf., do. 87pf. bunt. 114 Pf. bz., schwimmend 87pf. hochbunt. 116 Pf. bz.
 Roggen loco 86pf. 82 Pf. pr. 82pf. bz., 83pf. 81 1/2 Pf. pr. 82pf. bz., schwimmend im Kanal 84pf. 80 1/2 Pf. pr. 82pf. bz., entfernt schwimmend 84pf. 79 1/2 Pf. pr. 82pf. bz., Aug. 78—79 Pf. bz., Br. u. G., Aug./Sept. 76—76 1/2 Pf. bz. u. G., 77 Pf. pr. Sept./Oct. 74 1/2—76 Pf. bz. u. G., 76 1/2 Pf., Oct./Nov. 73 1/2—74 1/2 Pf. bz. u. G., 75 Pf., Nov./Dec. 72 1/2—73 Pf. bz. u. G., 73 1/2 Pf. pr. Frühj. 71 1/2—72 Pf. bz., Br. u. G.
 Gerste, große 46—54 Pf.
 Hafer 33—38 Pf.
 Erbsen, Koch =, 70—74 Pf., Futter = 66—69 Pf.
 Mühlb loco 19 1/2 Pf. bz., 20 Pf., Aug. 19 1/2 Pf. pr. Br., 19 1/2 Pf., Aug./Sept. 19 1/2 Pf. pr. Br., 19 1/2 Pf., Sept./Oct. 19 1/2—19 1/2 Pf. bz. u. G., 19 1/2 Pf., Oct./Nov. 19 Pf. pr. Br., 19 1/2 Pf., Nov./Dec. 18 1/2 Pf. pr. bz., 19 Pf., Br. u. G.
 Leinöl loco 16 1/2 Pf., Lieferung 16 1/2 Pf.
 Wagnöl 20—21 Pf.
 Samsöl loco 16 1/2 Pf. G., Lieferung 16 1/2 Pf.
 Palmöl 16 Pf. pr.
 Spiritus loco ohne Faß 40 Pf. bz., Aug. 38 1/2 Pf. bz. u. Br., 38 1/2 Pf., Aug. Sept. 37 1/2—38 Pf. pr. Br., 37 1/2 Pf., Sept./Oct. 36—37 Pf. bz. u. Br., 36 1/2 Pf., Oct./Nov. 35 1/2—36 Pf. pr. Br., 36 Pf., Nov./Dec. 34 1/2—35 Pf. pr. Br., 35 Pf., April/Mai 34 Pf. pr. Br. u. G.
 Weizen unverändert. Roggen steigend, schließt sehr fest. Mühlb etwas matter. Spiritus fest und höher bezahlt.

Breslau, d. 22. August. Spiritus pr. Cimer zu 60 Quart bei 80 vkt. Tralles 16 Pf. G. Weizen, weißer 105—148 Pf. Hafer 109—145 Pf. Roggen 97—106 Pf. Gerste 53—67 Pf. Hafer 35—43 Pf.

Stettin, d. 21. August. Weizen 105, 108 1/2, Frühj. 108 bz. u. Br. Roggen flauer, 75—81 Pf., Aug. 75 1/2 à 75 bz. u. Br., Aug./Sept. 74 1/2 Pf., Sept./Oct. 74—73 1/2 Pf. bz. u. Br., Frühj. 71 Pf. u. Br. Spiritus loco Aug. 97 1/2 Pf. bz. u. Br., Sept./Oct. 10 Pf., Oct./Nov. 10 1/2 Pf., Frühj. 10 1/2 Pf. u. Br. Mühlb 19 1/2 Pf., Sept./Oct. 19 1/2 Pf. bz.

Hamburg, d. 21. August. Weizen unverändert. Roggen sehr fest. Del pr. Oct. 41, pr. Mai 38.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 22. August Abends am Unterpegel 6 Fuß — Zoll.
 am 23. August Morgens am Unterpegel 6 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 22. August am alten Pegel Nr. 2 und 3 Zoll.
 am neuen Pegel 8 Fuß 2 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
 Die Schleiße zu Magdeburg passirten:
 Aufwärts, d. 21. August. F. Andreae, Schwefel u. Salpeter, v. Harburg u. Schönebeck. — Den 22. August. Gebr. Herms, Steinkohlen, v. Hamburg u. Rudau. — F. Schlieter, desgl. n. Bernburg. — Comt. = Käbne = Schiff, Stabholz, v. Hamburg u. Schönebeck. — A. Braune, Steinkohlen, v. Hamburg u. Rudau. — D. Werner, Roggen u. Gerste, v. Magdeburg u. Halle. — C. Gonslof, Steinkohlen, v. Hamburg desgl. — D. Gonslof, desgl.
 Abwärts, d. 22. August. A. Brünning, Heu, v. Aken u. Magdeburg. — G. Poigt, Gypssteine, von Altleben u. Charlottenburg.
 Magdeburg, den 22. August 1855.
 Königl. Schiffsamtm. Haase.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. August. Die Rüstungen werden im großartigen Maßstabe fortgesetzt. Der Bau von Mörserböden wird so eifrig fortgeführt, daß bis zum nächsten Frühjahr die zweihundert Boote ganz fertig sein werden, welche zu dem großartigen Unternehmen gegen Kronstadt für sehr erforderlich erachtet werden. Es werden jetzt noch Transportschiffe angenommen, um in kürzester Frist 25,000 Tonnen Wurfgeschosse jeder Art und 400 Mörser hinzuschaffen. In dieser Woche gehen 20,000 Bomben nach Konstantinopel ab. Die Arbeiter im Tower sind Tag und Nacht beschäftigt, und Minicarcabiner und Säbel werden noch immer massenweise zur Bewaffnung des englischen Contingents hingesandt. — Nächste Woche wird aus den Werkstätten von Newcastle ein mächtiger eiserner Schrauben-Dampfer hervorgehen, der als schwimmende Fabrik für die Armee dienen soll. Es ist ein Zweidecker, dessen Mitteldeck eine Werkstätte bildet, die mit allen möglichen Arten von Maschinen zum Bohren, Schneiden und Formen versehen ist. Ferner hat er mehrere Schmiedewerkstätten am Bord, eine Kuppel mit Gefläße zum Schmelzen von Metall, zwei kreisförmige Sägebänke, einen vollständigen Apparat von Minierverkzeugen und einen zum Graben von Brunnen. Außer der Marine-Dampfmaschine, welche einen Theil jener Maschinerie in Bewegung setzen wird, hat er auch eine tragbare Maschine von 10 Pferde-Kraft. Die Handwerker, die er mitnimmt, sind: Maschinenisten, Schuhmacher, Wöttcher, Grob schmiede, Zimmerleute und Eisen- und Erzschmelzer. Auch eine Anzahl Grubenleute werden mitgehen, um Brunnen für die Armee zu graben. Das Schiff soll sofort nach Balaklava abgehen. — Dr. Munk af Rosenhöld, der Herausgeber des „Fäderneslandet“ in Stockholm, welcher hierher gekommen war, der britischen Regierung die Errichtung einer schwedischen Legion anzubieten, hat seine Absichten nicht erreicht. Lord Panmure hat ihm geflehen durch seinen Sekretär erklären lassen, daß die britische Regierung auf seinen Plan nicht eingehen könne. Dieser bestand darin, durch die Legion, zu welcher sich schon mehrere Tausende gemeldet hatten, die geeigneten Truppen zur Befämpfung der Russen in Finnland zu liefern, und dadurch zugleich die schwedische Regierung zum Anschluß an die Allianz mit den Westmächten zu drängen. Der Secretair des Lord Panmure erklärt dagegen, daß die britische Regierung noch keinen Entschluß in Bezug auf Finnland gefaßt habe, und nur mit der schwedischen Regierung unterhandeln werde, wenn sie es für geeignet halte, eine schwedische Legion zu errichten. Dr. Munk af Rosenhöld ist über Hamburg nach Stockholm abgereist.

Vermischtes.

— **Breslau, d. 20. August.** Gestern starb hier der Conscriptoralarth Carl Adolph Menzel; ein Choleraanfall machte seinem Leben ein Ende.

— **Slogau, d. 19. August.** Gestern früh um 1 Uhr brach in dem großen Artillerie-Pferdestalle auf der Domsfreiheit Feuer aus, welches in wenigen Stunden dieses schöne, neuerbaute Gebäude einschichtete. Obwohl der Stall vollzählig mit einigen 70 Pferden besetzt war, ist keines derselben verunglückt. Schrecklich jedoch war der Anblick dieser losgelassenen Thiere, welche, in aller Eile losgebunden, wild zum Stalle herausstürmten und immer wieder versuchen, in denselben zurück zu gelangen.

— **Frankfurt a. d. D., d. 19. August.** Zu der Erbschaft des hier vor einem Jahre verstorbenen Regierungs-Sekretärs Weise haben sich bei den Gerichten mehr als hundert Personen gemeldet, die alle behaupten, rechtmäßige Erben des ic. Weise zu sein, bis jetzt ist aber noch Niemandem der Nachweis hierüber gelungen. Das große Verlangen, mit dem Verbliebenen in irgend einem Verwandtschaftsverhältnisse gestanden zu haben, erklärt sich wohl hinreichend aus der Summe der Erbschaft, die wenig unter 100,000 Thlr. beträgt. Dieses enorme Vermögen hat der ic. Weise, der aus ganz armer Familie stammt, nur durch Geiz zusammengesparrt, indem er bis an sein Lebensende in einer traurigen Stube gewohnt und sich die größten Entbehrungen auferlegt hat.

— **Dortmund, d. 20. August.** So viel Unglücksfälle bereits durch ungeschickte Behandlung von Jagdgewehren und durch unzeitige Späße mit denselben vorgekommen, so oft auch diese traurigen Fälle durch die öffentlichen Blätter zur Kenntniß des Publikums gebracht worden sind, aller Warnungen ungeachtet wiederholen sie sich. So auch gestern hier. Ein Gärtnergehilfe Schmidt ließ sich von dem hiesigen Bürger Kauppe eine Doppelflinte, um damit den Exercitien zu dem bevorstehenden Schützenfeste beizuwohnen. Kauppe soll ihm bei Ueberreichung des Gewehrs gefaßt haben, es sei nicht geladen. Ohne weitere Nachsichung über die Richtigkeit dieser Angabe anzustellen,

geht er zu seiner Wirthin, der Wittve Hüstenbeck, schlägt das Gewehr an mit der Frage, ob er sie tödt schießen solle, was natürlich unter großer Angst verneint wird. Allein Schmidt weidet sich noch einige Augenblicke an dieser Angst, spannt den Hahn und treibt den entsetzlichen Scherz so weit, daß er wirklich abdrückt. Das Gewehr — mit Schrot geladen — entladet sich und der Schuß trifft die arme Frau lebensgefährlich in die linke Brust. Als der unglückliche Schütze das arme Weib niederfallen sieht, ergreift er die Flucht. Vor einigen Jahren hat Frau Hüstenbeck ihren Mann leider ebenfalls durch einen Unglücksfall verloren.

— **Solothurn, d. 19. Aug.** Hier wurde in der Nacht vom Freitage auf den Sonnabend, um halb 3 Uhr, wieder ein starkes Erdbeben verspürt.

— Die „Savoyer Btg.“ berichtet, daß ein Physiker zu Nizza das Mittel erfunden, durch den elektrischen Telegraphen Autographien oder Zeichnungen mit der Feder oder dem Bleistifte mit der größten Genauigkeit fortzuschreiben. Wenn man z. B. zu Turin einen Bettel oder Wechsel unterzeichnet, so kann dies in wenigen Augenblicken zu Wien oder Paris reproduziert sein. Der Mechanismus dieser Erfindung ist noch ein Geheimniß, man begreift aber, daß diese Erfindung für den Weltverkehr von unberechenbarem Nutzen sein wird.

— Vom Januar bis Ende Mai wurden in Californien 199 Personen ermordet, 2 Individuen wurden hingerichtet und 22 vom Volke nach dem Lynch-Gesetze aufgenüpft. Diebstähle aller Gattungen sind so häufig, daß sie gar nicht aufzuzählen sind.

Aus der Provinz Sachsen.

— **Magdeburg, d. 22. Aug.** Bis heute Mittag waren an der Cholera 811 erkrankt und 386 gestorben; die Zunahme gegen gestern beträgt also 4 Erkrankungen und 1 Todesfall. — Es wird uns mitgetheilt, daß die seit 3 Wochen aus unserer Stadt weggezogenen Dohlen sich heute Morgen gegen 9 Uhr in ganzen Schwärmen wieder eingestellt haben. Sie sitzen auf allen Kirchen, schnäbeln sich in die Federn und scheinen sehr ermüdet zu sein, woraus sich folgern lasse, daß sie einen weiten Weg gemacht haben. Aus diesem Wiedererscheinen der Dohlen will man auf das Ende der Cholera-Epidemie in unserer Stadt schließen. (M. 3.)

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. August.
Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Jacobs a. Köln, Engell a. Leipzig, Bodenburg a. Pletze, Martens a. Hamburg, Heimann a. Mannheim, Schöhr a. Mainz. Hr. Hofapotheker Dito m. Gem. a. Gera. Hr. Deten. Dreyer m. Gem. a. Pommern.
Stadt Zürich: Hr. Kanzler v. Roth a. Basel. Hr. Rentier v. Dorulitz a. Königsberg. Hr. Büttenschreiber Hoffmann m. Gem. a. Keimbach. Hr. Dr. Müller u. Hr. Posthalter Strerz a. Eisenach. Hr. Refst. Hoffmann a. Erfurt. Hr. Gustaf. Naumann a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Schröder a. Frankfurt, Wulfert a. Magdeburg, Barthold u. Dyppeinheim a. Berlin, Köhler a. Leipzig.
Goldner Hing: Hr. Assessor Sander a. Cottbus. Hr. Hauptm. Fichtelberg a. Preußen. Hr. Stud. jur. Jungbanns a. Leipzig. Frau Pastor Thieme a. Struben. Die Hrn. Kauf. Meißner a. Breslau, Wille a. Berlin, Hoffmann a. Kassel.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Kaltschmidt a. Werbau, Bänfer a. Mansfeld, Rahmann a. Hamburg, Walthor a. Leipzig. Hr. Amm. Körtterz a. Leipzig. Hr. Director Stödin a. Glandsa. Hr. Fabric. Trimmer a. Eilenburg. Hr. Juwelier Seltmann a. Ebnau.
Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Heinrich a. Leipzig.
Goldne Kugel: Hr. Fabric. Meßer a.hausen. Die Hrn. Beamten Stöbe u. Friedrich a. Potsdam. Hr. Lehrer Heinrich a. Halberstadt. Hr. Kaufm. Gändke a. Magdeburg. Hr. Gustaf. Wolf a. Pommern. Hr. Rittergutsbes. v. Scharr a. Schlesien.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Rent. Juppert m. Fam. a. London. Hr. Rent. im 7. Pus. Reg. v. Eckhardtberg a. Posen. Hr. Kanwitzer Kranz a. Rußland. Hr. Goldarbeiter Krung a. Bzig. Die Hrn. Kauf. Kilia u. Schreiber a. Dessau. Hr. Lehrer Köger a. Nordhausen. Hr. Mühlensbesitzer Zils m. Fam. a. Dresden.
Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Dietel a. Eisenach, Gremme a. Meisen, Bräunig a. Eubed. Die Hrn. Parfir. v. Sommer a. Berlin, Lutzkus a. Hamburg, Kühnemann a. Magdeburg. Hr. Kupferstecher Caspar m. Lehrer a. Berlin. Hr. Commissair Schwanz a. Eisenach. Hr. Pastor Walten m. Sohn a. Schlesswig. Die Hrn. Kanwitzer Müller a. Eubed, Weire a. Colmar. Hr. Architekt Gantler u. Hr. Holzhdtr. Brand a. Dresden. Hr. Geh. Finanzrath Schaele a. Berlin. Hr. Staats-Procur. Wöllin a. Köln.

Meteorologische Beobachtungen.

| 22. August. | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|----------------|------------------|----------------|----------------|
| Luftdruck . . | 334,52 Par. L. | 335,13 Par. L. | 335,19 Par. L. | 334,05 Par. L. |
| Luftdruck . . | 4,23 Par. L. | 3,76 Par. L. | 4,37 Par. L. | 4,12 Par. L. |
| Rel. Feuchtigkeit | 78 pCt. | 46 pCt. | 81 pCt. | 68 pCt. |
| Luftwärme . . | 11,6 G. Rm. | 16,7 G. Rm. | 11,6 G. Rm. | 13,3 G. Rm. |

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Voelmer in Leipzig. 2) An Blank in Hamburg. 3) An Schmann in Linden. 4) An Krenz in Leipzig.
Halle, den 23. August 1855.
Königl. Post-Amt.
Fesca.

Eine neuntündende Kuh steht zu verkaufen zu Lettin Nr. 31.

In der Reichardt'schen Buchhandlung in Eisleben erschien so eben:
Geschichtliche Vorbereitung auf die dreihundertjährige Jubelfeier des Augsburger Religionsfriedens, den 25. September 1555, zum Gebrauch in den Schulen und zum Selbstunterricht mitgetheilt von F. W. Prange. Preis 1 $\frac{1}{2}$.

Partiepreis für 40 Exemplare 1 $\frac{1}{2}$.

Ein unverheirateter, mit guten Attesten versehenen **Kutscher** wird zum 1. Oct. d. J. auf ein Rittergut bei Halle gesucht. Nähere Auskunft b. **Gastwirth Schulze** im „Schwan“.

Eine **neublirte Stube u. Kammer** ist für einzelne Herren sofort zu vermieten und zum 1. October zu beziehen Leipzigerstr. Nr. 88.

Acten-Verkauf.

Auf den 3. September Nachmittags 3 Uhr sollen im Lokale des hiesigen königlichen Kreisgerichts Zimmer Nr. 25 19 Centner Acten: Maculatur und 3³/₄ Centner Acten-Deckel und Papier Spätle öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Erfurt, den 21. August 1855.
Der Kanzlei-Director
Florstedt.

Restaurations-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich geneigt, meine an der Eisenbahn bei Nienberg gelegene Restauration sofort zu verkaufen. Kauflustige können jeden Tag mit mir in Unterhandlung treten.

Nienberg, den 17. August 1855.
G. Thielicke.

Das Haus Nr. 12 in Bennstedt, mitten im Orte gelegen, passend zu einem Kaufmännischen Geschäft oder einer Bäckerei, ist zu verkaufen und sind die näheren Bedingungen im Hause selbst zu erfahren.

Gesuch.

Ein mit guten und moralischen Zeugnissen versehenes lediger Gärtner wünscht Michaelis d. J. Stellung. Näheres alter Markt Nr. 9 im Hofe 1 Treppe hoch.

Ein unverheiratheter militärfreier Gärtner, der auch häusliche Geschäfte übernehmen will, findet zum 1. October eine Stelle kl. Steinstraße Nr. 6.

Ein Mädchen, welches sehr gut mit Kindern umgehen kann, sucht als Haus- oder Kindermädchen auf einem Gute oder sonst außerhalb Halle gleich oder zu Michaeli einen Dienst. Es wird nicht auf hohen Lohn, sondern auf eine gute Behandlung gesehen. Näheres Strohhof, Kellnergasse Nr. 6 Parterre.

Ein junges gebildetes Mädchen von außerhalb, welches die Landwirthschaft gründlich erlernen will, auch schon etwas Vorkenntniß dazu hat, sucht eine Stelle auf einem Gute. Gefällige Offerten mit A. B. gezeichnet wolle man bei Hrn. Gd. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Bei B. F. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und bei Hermann Berner in Halle, Markt Nr. 4, zu haben:

Keine Kahlköpfe mehr!

Erhaltung des gesunden, Heilung des erkrankten und Wiederherstellung des verlorenen Haares.

Unter Angabe der nöthigen Heilmittel dargestellt von Alfred Carstley, Dr. med.
Eleg. broch. Preis 6 ¹/₂ Sgr.

Nach unzähligen Versuchen ist es dem Verfasser endlich gelungen ein Mittel ausfindig zu machen, wodurch Millionen Menschen die schönste Zierde — das Haar — wiedergegeben wird, und zwar ohne bedeutende Geldausgaben. Dem Verfasser gebührt unstreitig das Lob, der Charlatanerie endlich das Sarcastische gemacht zu haben.

50—60 Ctr. gute Holzasche
suche ich zu kaufen und ersuche Interessenten, namentlich in den Kreisen Querfurt und Eckartsberga, welche dergleichen abzulassen haben, um baldige Einsendung von Offerten.
Halle, den 23. August 1855.
Ch. Böttcher, Schlossermeister.

Ausgezeichneten alten Marinas, à 14 10 u. 12 ¹/₂ Sgr. in Nollen billiger, bei
Heinrich Huth,
große Klausstraße Nr. 16.

Von Prima-Valent-Wagenfett halte stets Lager in ¹/₄, ¹/₂ u. ³/₄ Ctr.-Fässern, auch empfehle ich dasselbe in den beliebten Kistchen à 2 ¹/₂ Anhalt zum billigsten Preise.

Heinrich Huth,
große Klausstraße Nr. 16.



Thüringische Eisenbahn.

Die geehrten Herren Actionaire der Thüringischen Eisenbahngesellschaft werden hierdurch eingeladen, zu der auf



Montag den 17. Septbr. cur. Vorm. 9 Uhr in Gotha im Saale des dortigen Schießhauses

beginnenden außerordentlichen Generalversammlung sich einzufinden. Als Gegenstand der Beratung und Beschlussnahme in derselben bezeichnen wir die Frage:

In welcher Weise soll die Thüringische Eisenbahngesellschaft das Unternehmen der Verrabahn (die Herstellung einer Eisenbahn von Eisenach über Meiningen und Coburg oder bis zur Bayrischen Grenze diesseits Coburg, mit einer Zweigbahn von Coburg nach Sonneburg) unterflügen oder zu Stande bringen?

An der Generalversammlung Theil zu nehmen berechtigt sind nach §§. 26 und 27 des Statuts alle diejenigen, welche Inhaber von 5 Actien sind und diese entweder mit Ueberreichung einer Designation bei unserer Hauptkasse (ohne Dividendenscheine) hinterlegen oder beim Eintritt in die Generalversammlung vorzeigen.

Gleiche Geltung wie die Actien selbst sollen alle von öffentlichen Instituten resp. Behörden über die Hinterlegung Thüringischer Eisenbahnauctionen ausgestellten Scheine haben.

Die an sich zum Erscheinen berechtigten Actionaire können sich auch durch einen aus der Zahl der übrigen Actionaire gewählten Bevollmächtigten vertreten lassen. (§. 23 des Statuts.) Einfache mit Namensunterschrift und Siegel versehene Vollmachten sind ausreichend.

Die Herren Actionaire haben am Tage der Generalversammlung auf der Eisenbahn freie Fahrt nach dem Versammlungsorte und von dort zurück. Sie erhalten diese gegen Vorzeigung der Actien oder der mit denselben gleiche Geltung habenden Depositscheine bei unseren Einnehmern, welche sie in ein Couvert einschließen und dieses mit einem Fahrtenstempel versehen. Frauen und Minderjährige können die freie Fahrt nicht beanspruchen.

Erfurt, den 20. August 1855.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die so oft vergriffenen **Battistkleider** sind wieder vollständig assortirt bei
G. Rothkugel.

Schottische Kleider à 2 ¹/₂ Sgr. empfiehlt in großer Auswahl
G. Rothkugel.

Eine große Auswahl von **Chemisets** von 5 ¹/₂ Sgr. an, so wie auch **Garnituren** erhielt zu äußerst billigen Preisen
G. Rothkugel.

Höchst wichtig für jede Haushaltung.

B. Moore's Amerik. Kugel-Waschmaschine,

welche nicht nur in den Vereinigten Staaten Nord-Amerika's, sondern bereits auch in Berlin und andern Plätzen so bedeutenden Absatz gefunden, wird gewiß auch hier Orts und umgegend ein williger Eingang zu Theil werden.

Dieselbe wäscht bei einer Ersparniß von 75 % Seife und Holz in 3—5 Minuten 1 Dbd. Hemden, andere Sachen im Verhältniß, reiner als die Hand und greift die Wäsche weit weniger an.

Der billige Preis und die Zweckdienlichkeit der Maschine empfiehlt dieselbe sowohl für größere als kleinere Haushaltungen, Hotelbesitzer und Waschanstalten.

Die geehrten Hausfrauen und Sachverständigen können sich von den Leistungen der täglich von 3—6 Uhr Nachm. arbeitenden Maschine selbst überzeugen und nach Belieben mehrere Stücke zum Waschen in ihrer Gegenwart mitbringen.
Taubergasse 14.

Beachtenswerthe Anzeige für die Herren Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

Französischer Firniß auf Maroquin, Kalb- und Schafleder, Pergament, Papier, Holz und Metall, der sehr schnell trocknet, nicht klebt und einen sehr schönen Glanz giebt, das ¹/₅ Litre zu 15 ¹/₂ Sgr., wie auch:

Franz. Poliment (roth) zur Bereitung des Goldschnitts, à Stück 7¹/₂ Sgr., ist zu haben bei
L. Heineccius, kl. Berlin Nr. 1 parterre.

Das Dankfest 1855.

Senke Dich herab, o Geist der Liebe,
Steig' herab aus Deinem Sternenselt,
Pflanze, o pflanze mitleidvolle Triebe,
In das Herz der Großen dieser Welt! — — —
Laß Deine Liebe segnend wohnen,
In niederen Hütten und auf Thronen! — —

Du segnest seit Jahren unsere Thronen,
Mit Deiner Gaben Liebesflut, o Herr,
Doch ach! — wo blühen dieses Segens Spuren,
Wer ist ihn an sich! Alldarmbergs'her, wer? — — —
— Seit Jahren sammelt Deiner Gaben Fülle
Des reichen Wuch'reis unbeschränkter Wille! — —

Wir danken Dir Alltöndiger dort oben,
Auch dieses Jahr gabst ja genügend Du,
Wenn auch nicht Lieberfuß! — so preisen wir und
leben

Dich hoch o Herr, und bitten, gib nur Ruh',
Dem ferneren Treiben aller Speculanten,
Die Deinen Erdbelegen von uns bannten.

Senke moaned Dich, o Geist der Liebe,
Senke herab dich in der Gerechtigkeit's Arm,
Pflanze, o pflanze Du segnend mitleidige Triebe,
In der Gewaltigen Herzen, so glühend, so warm,
Laß sie mit Kraft und mit Ernst es erstreben,
Deinen Segen zu verbreiten im Leben! — —

A. West,
weder Anspanner noch Dichter.

Zwei fette Schweine

stehen zum Verkauf gr. Steinstraße Nr. 70
in Halle.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Peruan. Guano echt
bei Ernst Voigt,
große Klausstraße Nr. 22.

Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 7¹/₂ Uhr wurde meine liebe Frau geb. Hofsch von einem muntern Mädchen glücklich entbunden. Dies hiermit zur Nachricht.

Siebichsenstein, den 23. Aug. 1855.
Karl Gutzeytt.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Söhnchens erfreut.
Pfeifhausen, d. 22. August 1855.

L. Lohmeier und Frau.

Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden entschlief sanft in der verflochtenen Nacht Frau **Auguste von Väringer geb. Höfer** im 62. Lebensjahre. Verwandten und Freunden widmen diese schmerzliche Nachricht

die Hinterbliebenen.
Halle, den 23. August 1855.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

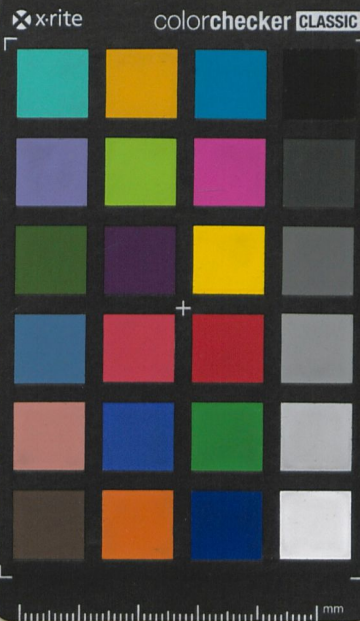
196.

Halle, Freitag den 24. August
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

in, d. 22. August. Nachrichten aus Dresden und von
orten her melden, daß bereits von Sachsen und anderen Re-
Deutschlands Rückäußerungen auf die österreichische Note
nach Wien abgegangen sind. Wie man erfährt, sol-
Rückäußerungen der von Preußen abgegebenen Antwort und
ankunft von Preußen und den deutschen Bundesstaaten
wegen der Forderung einer Aneignung der vier Garantie-
theilten Erklärungen entsprechen (s. orient. Angel.). Es wird
schreiben der nochmals gestellte Antrag, sich auf die vier
unkte zu verpflichten, mit Bestimmtheit abgelehnt und darauf
daß es nicht thunlich erscheint, solche Verpflichtungen ein-
da einerseits die vier Garantiepunkte als Friedenshoffe von
auf dieselben nicht mehr
auf dieselben verpflich-
vier Garantiepunkte
unbestimmte Dingen
deren Möglichkeit
Die Gerüchte in
Vorschlägen in
ntlich eine Einigung
welcher von dem S
Fürkei handelt, die
in gar keiner Fer
rhebt in seiner Sto
sch, bei den etwa
en zu werden. E
t, wird sich Preußen
wie dies von den



Destens te

l mit Zahlen. Ma
reich oder nicht, n
Er zählt wohl geru
dem Rechnen will e
ohne Kreide und R
ohl, aber nur so la
bei der langen Ho
a Käufern, den W
ziehen. Es bleibt
ansten, anhaltenden
en schaut und für den Segen des Jahres kupferne Zahlspen-
n die Tasche legt, dann gilt's, bei der Wirtschaft scharf auf
zu sehen und zu rechnen, daß der Kopf unter der Zipfelmütze

Buch des Herrn Destens ist ein vortreffliches Mittel, landwirth-
rechnen zu lernen. Ich will nicht jedes Exempel, das darin
meine Kappe nehmen und seine Richtigkeit vertreten, aber auf
ausbündige Unschickbarkeit — die Gelehrten würden es eine
Richtigkeit nennen — kann es nicht ankommen, sondern dar-
es an, daß der Landmann erfährt, wie er es machen muß,
nem Haus- und Feldwesen mit der Rechenkunst in der Hand
in, wo Bartel Most holte und zu erfahren, wo die Säume
Es kommt auf die Methode an, und die Methode des Rech-
me Buche halte ich für so gut, daß ich sie meinen Freunden
lande empfehle. Mit Ausnahme von zwei oder drei Fällen
mit seinem Adam Riese und mit den Fertigkeiten, die ihm
Kantor beigebracht hat, überall den Rechnungen folgen und
aufgestellten Muster in seinen eignen vier Pfählen die Wirth-
chen.

bt nur nicht, daß Herr Destens mit chemischen Elementen, mit
ce, Ammoniak, Sonnenstaub, Wasser- und Sauerstoff, mit

Berlin, d. 22. Aug. Se. Majestät der König haben geruht:
Dem Feuermann Friedrich Wilhelm Heinrich Sandvoß zu Berlin
die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Dem Rechtsanwalt
Komeiß zu Artern ist die Praxis bei den Gerichtskommissionen zu
Wiehe, Hedlungen und Colleda, resp. bei der Deputation zu Colleda
widerrüflich gestattet worden.

Die Unterhandlungen mit den früher Reichsunmittelbaren
wegen des Eintrittes derselben in die Erste Kammer sind, wie das
„C. B.“ meldet, noch nicht beendet. Der Erbprinz von Bent-
heim hat vielmehr vor etwa 14 Tagen allen seinen Machtgebern
neue Propositionen vorgelegt, welche er der Regierung im Interesse
der betheiligten Standesherrn zu stellen beabsichtigt, und von welchen
er nach dem Verlaufe der bisherigen Verhandlungen die Erwartung
hegt, daß sie zu einer Einigung führen werden. Bis jetzt ist er von
seinen Mandanten noch nicht mit der Ermächtigung versehen worden,
diese Propositionen an die Regierung zu bringen.

Dem „Frankfurter Journal“ wird von hier geschrieben: Die im
„Westfäl. Merkur“ enthaltene Meldung, es sei die Absicht mehrerer
Kammernmitglieder, in der nächsten Session Maßregeln gegen den Ge-
treidewucher zu beantragen, hat in den hiesigen politischen Krei-
sen einiges Aufsehen gemacht. Von Seiten der Staatsregierung dürf-
ten diese Anträge nicht eben auf Unterstützung zu rechnen haben, in-
dem dieselbe allen störenden Eingriffen in die Freiheit des Kornhan-
dels entschieden widerstrebt. Unser Gouvernement geht von dem
Grundsatz aus, für die dauernde Abstellung wirklicher Mißstände zu
sorgen, aber es verwirft Maßnahmen, die bloß zeitweise wirken, den
Verkehr hemmen, seine Beziehungen zerreißend und lebighlich Einzelnen
zu Gute kommen, während dem Ganzen empfindlicher Schaden berei-
tet wird. Erfahrungen dieser Art hat man seit 1847 mit der zeit-

unsichtbaren Unwägbarkeiten, mit Telluritäten, Sublunaritäten und an-
dern Gefahren für eure Kinnladen und Sprachwerkzeuge vor euch tritt.
Das nicht, das gerade gar nicht. Er läßt das dahin gestellt, wohin es
für jetzt und zwar so lange gehört, als man glaubt, genug und über-
genug gethan zu haben, wenn man seinen Sohn ein Paar Jahre habe
durch die Realschule laufen lassen. Statt der chemischen Zaubereien bie-
tet Herr Destens etwas ganz Anderes. Er schreibt zwar zunächst um der
Auseinandersetzung willen, aber er benutzt dazu ein Material, das für
den Landwirth unschätzbar ist. Was er berechnet, steht in unmittelba-
rer Beziehung zur Provinz Sachsen; er legt Erfahrungen vor, die er
entweder aus dem Bereiche der Landwirtschaft unserer Provinz geschöpft
hat, oder die er beim Mangel an einheimischen Thatfachen von Außen
herbeizieht und auf unsere sächsischen Verhältnisse anwendet. Alle seine
Berechnungen, Beispiele, Erläuterungen, Grundregeln und Grundsätze
haben nur auf die Provinz Anwendung. Das ist ein wesentlicher Vorzug.

Es fehlt uns nicht an Schriften, ausgezeichnet durch Gewandtheit
in der Form und durch Geistesfülle, aber das, was sie geben, soll gel-
ten, so weit die deutsche Zunge klingt, für Nemel wie für Saarlouis,
für den Marschländer der Nordsee wie für den Bauer in den Thälern
der kärnthner Alpen und für den salzburger Egartenwirth. Es sind
wissenschaftliche Allgemeinheiten, deren Wahrheit Niemand bestreitet, und
die allenthalben hinpaffen, welche aber ihrer Allgemeinheit wegen von
gar keinem oder sehr geringem Werthe für die Anwendung in den ein-
zelnen Revieren sind. In landwirthschaftlichen Werken für eine ganze
und große Nation pflügen die Lehren in Allgemeinsage, d. h. in Gemein-
plätze und in der Verhältnißlehre, sowie in der landwirthschaftlichen Arbeit-
methode in leere, völlig unbrauchbare Formeln zu verschwimmen. Das
letztere ist vorzüglich der Fall in dem literarischen Theile der Landwirth-
schaft, dem man den Namen „Statik des Landbaues“ gegeben hat. Es
ist jedenfalls eine arge Selbsttäuschung, wenn man glaubt, mit der ma-
thematischen Rechenpraxis auch die Evidenz und Anschaulichkeit der rei-
nen Größenlehre auf eine Disciplin übertragen zu können, die wie die
Agronomie, sowohl auf ihrem gegenwärtigen Standpunkte, als ihrer gan-

